IM A

VTALIS VBI VIRIDI SEX LVSTRA PER
EGERAT ÆVO INCLITVS ANHAL
NID VXI OAC PIMVS PRAT

1 5 4 2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065611-16/fragment/page=1
Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Landesbibliothek - Dessau

Georg 868

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065611-16/fragment/page=2

L 3.

Gewisse zeitung

wenn der Turckische Tyran in Hungern ankomen / auff

welche tage vnd wie offt die Türckē der vnsern Lager gestürmet / vnd wie die vnsern sich zur Gegenwehr gestelt / vnd ritterlich gewehret etc. Doch endlich von der Menge vnd Macht der Barbaro- rum vberweldigt / das meisteteil von jnen nidder gelegt / vnd wie vnd wenn Pescht eröbert etc.

Jesaie. X

as wolt ir thun am tag der heimsuchunge vnd des Vnglücks / das (nahe ist / vnd nu nicht) von ferne kompt? Zu wem wolt jr fliehen vmb Hülffe? Vnd wo wolt jr ewre ehre lassen? Das sie nicht vnter die Gefangene gebeuget werde / vnd vnter die Erschlagene falle?

Joel ij.

So spricht der HERR / Bekeret euch zu mir von gantzem Hertzen / mit fasten / weinen vnd klagen / Zureisset ewre Hertzen vnd nicht ewr Kleider / vnd bekeret euch zu dem HERRN ewrem Gott / DEnn er ist Gnedig / Barmhertzig / gedüldig vnd grosser gute / vnd rewet in bald der straffe etc.

HERR schone deines Volcks / vñ las dein Erbteil nicht zu schanden werden / Das Heiden vber sie herrschen. Warumb wiltu lassen vnter den Volckern sagen / Wo ist nu jr Gott?

Gewisse

Gewisse zeittung/wenn der Türckische Tyrann in Vngern ankomen/ auff welche tage vnd wie offt die Türcken der vnsern Lager gestürmet/Vnd wie die vnsern sich zur Gegenwher gestellt / vnd ritterlich geweh-ret er. Doch endlich von der Menge vnd Macht der Barbarorum vberweldigt / das meistteil von jnen dar nidder gelegt/vnd wie vnd wen Pescht erōbert er.

uff xvj. vnd xvij. Augusti/ ist gewisse Bottschafft jn Ro. Kon. Maist. Lager kommen/Das der Türckische Keyser in eigener person /dem vorigem Türckischem Vauffen zuziehen/ Vnd das der vorige Vauff sich teglich stercke / auch Auff ditto vber 70000. starck sein.

Derwegen Königlicher Maistat Kriegsvolck bedacht gewesen / jr Lager zureumen/ vnd gein Pescht/wider vber die Thonaw zu ruck /sampt allem Geschütz/zu faren.

Adi xviij. Augusti hat man angehaben

das gröste vnd fürnemste Geschutze / aus den Schantzen zurücken vnd gein Pescht zu füren / auch den selbigen tag sechs Stück herüber gefüret / vnd die in Pescht herein verordnet / die Dusserischen Reutter vnd pfferd hat man den meisten teil herüber bracht.

Adi xix. ditto hat man mehr Geschütz / vnd Kugeln gen Pescht gefüret / vnd viel Pfferde den gantzen tag.

Gegen dem abend / wie die Türcken mit den vnsern ein Schermützel angefangen / sind von vnsern Dussern jr drey zu dem Türcken gefallen / jm angezeigt wie das Leger vorrücket / vnd fliehen wolde / vnd hette das Geschütz aus den schantzen gerücket / vnd gen Pescht gefüret / oder füren lassen.

Adi xx. ditto / gantz frue eine stunde vor tage / haben die Türcken an zweyen Ortern / vnd der Türck Malaud am dritten Ort angefangen das Lager zu stürmen. Der erste Stürm ist geschehen / von jrer Wassermacht / auff eim Werder / oder Insel in der Thonaw gelegen / Darin wir vj. Heubtstück / auff einer erhöheten Katzen gehabt / vnser Armada auch bey der selben Insel gehalten.

Also haben die Türcken auff sie mit gewalt gedrungen / die Armaden in die flucht bis gen Pescht geschlagen / die Insel vnd Katzen / sampt dem Geschutz eingenomen / alle vnser volck / so darinnen gewesen nidergehawen / bey 700. Man.

Darnach

Darnach haben sie die Brück / so aus der Insel in der Behemen Schantz gegangen eingenomen / vnd sind mehr 12000. Türcke auff dem Land / an einem Rundel den andern zu hülff komen / die selben mit Sturm erobert / alles so darinne gewesen nidder gehauen bey / 400. Man.

Darnach haben sie mit einander die Behemische schantze eingelauffen / die Behemen aus jrer Schantz in die Flucht geschlagen / vnd alles nider gehawen. Die Türckische Armada ist alles bey vnser Insel gestanden / vnd in das Lager geschossen.

Also hat man zwey grosser Stück aus Pescht füren lassen / vnd auff die Türkisch galeen / so bey vnser Insel gehalten / geschossen / drey bald erleget / das sie sampt dem Volck / so dar auff gewesen vntergangen / Mehr haben sie 5. Türckische Nassada zurschossen.

Da haben sie wider angehaben zu fliehen / sind vnser Galeen / vnd Nasseer nach geeylet / vnd hefftig in sie geschossen / zweyn Türken gefangen / vnd sie gar in die Flucht geschlagen / die Insel / Katzen / sampt dem Geschütz / wider eingenommen / bey 500. nidergehawen / one die sie auff den Galehen ertrencket / vnd selbst in die Thonaw gelauffen.

Das Geschütz / so in der Insel gestanden / hatten die Türcken verschlagen / das man / den gantzen tag / nicht damit schiessen kund.

Nach dem sind die Behmen/Deudsche Nasseer widderumb bey der Behmen schantze/vnd dem Rundel eingelauffen/das erobert/vnd ein Türcken Rundel/mit gewalt eingenomen/bey 400. Türcken niddergehawen/zwey kleine stuck Geschütz daraus erobert/vnd die Türcken in die flucht geschlagen/Also hat dieser Sturm sein ende.

Der ander Sturm ist vom Türcken geschehen/gegen der Nusseren schantz/Da haben sie mit 12000. Gestürmet.

Der Perini Peter/hat sein kundschafft gehabt/das sie on dem Ort stürmen würden/hat er einen grossen Platz/mit 8. Tonnen puluers beschutten lassen/stro darauff geleget/vnd sie mit einem mechtigem geschrey vor tages angelauffen/Hatt man auff sie nicht geschossen/bis das sie auff das Pulver kommē/Hat mans angezündet/Erst in sie geschossen/vnd gestochen/bey 1200. erleget/one die so in die Fucht geschlagen.

Der dritte Sturm ist auff S. Gerhardsberg vom Türcken Waland geschehen/der hat hefftig gestürmet/vnd sein volck/one sondern schaden/vnter das Creutz so vnter dem Berge stehet bracht/auff die vnsern hefftig geschossen/Sie wider.

Darnach hat man in Pescht/zwey Stück auff den Platz beym Pranger gezogen/vnd

vber

vber die Thonaw zu jnen geschossen / vnd troffen / hat aber nicht abweichen wöllen / Da haben sie noch zween Schusse gethan / vnd auff S. Gerhardsberg einen / sind alle drey wol angangen / grossen schaden gethan / Da hat der Türcke Waland die flucht geben / Seind jr erschossen / bey 4000. Man.

Adi xxj. Augusti hat man mehr Geschutz / vnd Kugeln gein Pescht gefuret / auch viel Pferde / alle wegen vol / bis jn die nacht / Jn der nacht hat man Volck heruber gefuret / bis in die Mitternacht / bis das meiste teil schon heruber gewest. Jn dē hat der Münch hefftig auff die Thonaw geschossē / Bey des Königes stal ein gros feuer gemacht / das auff der Thonaw hell gewesen ist / die Schieff so hin auff gegangen geraubet / vnd hefftig dar auff geschossen.

Nachmals aus dem Wasserthurm ein Fewerkugel jn das Lager geschossen / das Leger beym wasser angezundet / haben sich die vnsern noch stetzs heruber gefuret.

Vnd drey stund vor tage haben die Türcken den Berg eingenomen / an die Schantz mit einem grossen Geschrey gezogen / Aber nichts angreiffen wollen / Sondern ein gros Fewer dahin gemacht / vnd die flucht / vnd vberfart gesehen.

Alda haben sie erst zwo stund vor tage das Lager angegriffen / vnd wie sie darein komen / habē sie niemand in der Wagenburgk / vnd

vnd Schantz funden / Denn alles Volck ist beym wasser gewesen / Da haben sie die vnsern angegriffen / vnd sie gehindert / das niemand mehr hat konnen vberfaren.

Da haben sich die vnsern Behmen / Dusseren vnd Deudschen / so noch vorhanden / vnter einen Fels zusamen gehalten / haben eine starcke Schantz hinter jnen gehabt / vnd sich hefftig bis auff ein stunde / auff den tag geweret / vnd gestanden bis auff den letzten / bis sie alles nidergehawen haben.

Also saget man fur eine warheit / vnd wie es sich am volck befand / das jr bis / 6000. erschlagen vnd ertruncken sind.

Also haben die Türcken zwo stund auff den tag das gantze Lager eingenomen auch die Wagenburgk dorinnen funden 40. Stück Feldgeschütz / an die Duppelhacken / vnd Morssel. 50. Thonnen puluer / eine grosse anzal eysserrer Kugeln / Schieffbrücken / sonst viel Schieff / alle Gezelt / vnd Wagen mit der Herren gütter / In der Jnsel sind grosser 6. heubtstücke blieben.

Adi xxij. Augusti / ist alles volck so her über komen / in Pescht hinein gezogen vñ wie nu gehöret / das der Türck die vnsern angrieffen / sind wider her aus geflohen / Jst gros fliehen / vnd erschrecken / vnter jnen gewest / vnd wie sie schier heraus vor das Thor geflohen

hen / hat sich ein blinder Lerm vnter jnen an-
gehobē / Da sind sie wider in Pescht hinein ge
flohen.

Ist ein solchs fliehen vnd verzagenheit al-
da gewesen / davon nicht zusagen / Da ist we-
der Heuptman noch Oberster gewesen / der
etwan ein Ordenung gemacht / odder das
Volck vermanet hette / Nur wer da hatt flie-
hen mögen / der ist geflohen.

Nach dem / ein stund vor tage / hat man sie
wider hinaus ziechen lassen / Do ist ein gros
gedrenge / zwischen dem Thor vnd der Pfor-
ten gewesen / das ir viel nidder gedrucket
sindt worden / Also sindt sie eine stunde auff
den ag heraus kommen / was zu Fus / vnd
Ros gewesen ist.

Darnach sind / die Gotzschen heraus
gefaren / die Hüsseren / so Newferentz zugehö-
ren / habē beim wasser den Nachzug gehaltē.
In dem sind die von Offen vber die Tonaw /
mit vj. Nassada gefaren / vnd hindern da der
Türck die Stad zuuor beschossen / hinein ge-
fallen / vnd ein Lerm gemacht / etliche nider
gehawen.

Nach dem sind wider bis in die .800.

Dussern / vnd etliche Buchssenschützen / zu der Porten hinein gedrenget / vnd in allen Gassen ein geschrey gemacht / die Offener hinaus bis so auff jr Nassada getrieben / Darnach selbest / wie sie gesehen das die Türckische Nassada / bis in die vj. schiff / sich herüber / bis auff Pescht geben / Haben sie die Gewelb vnd Wagen / anheben zu plündern / den Obersten vnd Grauen vom Salm die Wagen auffgehawen sampt allen Gotzschen gros geld vnd silber Geschier darinne funden man hette es mocht mit huten auffklawben.

In dem sind die Türckische Nassada beim Pranger ankomen / in die Stad gelauffen / Alda haben die vnsere Dussern zum andermal sie hinaus geiaget / bis das sie sich stets gestercket / vnd die Deuser eingenomen / vnd seer daraus geschossen. Also haben vnsere Dussern mussen die Flucht gebē / haben einander hinaus gedrenget / das vtel / was sie geplundert dahinden mussen lassen.

In dem sind viel Türcken vberhand hinein komen / die Stad vmb den halben mittag mit einem grossen geschrey eingenomen / die Gotzschen nidergehawen / vnd die Krancken / so darin gewesen. Sind mehr denn 300. Gotzschen vnd Wagen darinnen blieben / viij. grosse Heuptstücke Alle Gewelb mit Mah-

so die Handelsleute darin gehabt.

Dazu des Königs gelt / da mit man die Knecht hette sollen besolden / Darinne blieben / der Königlich Maiestat Prophant / 1600. fas Wein. 1600 fas mit Mehl. 1000. mit hafer / das Profandt gelt der meyste teil.

300. Tonnen pulvers 60. Centner bley. Eine grosse anzal steyner Kugeln / 200. Feuerkugeln. 200. Feuerpfeil. In summa alle zugehörung zur Artolorey / Auch ein grosse mennig haw / Denn man hat sich auffs Winterlager alda versehen / Hat aber nicht sein mögen.

Vor Pescht auff dem Wasser sind blieb. Schiff vol geladen mit Kugeln / Ein Schiff / darauff eyne grosse Syngerin / vnd bey 400. Tonnen pulver auch auff dem wasser blieben / Bey der feste Mawren sind drey grosse Stücke dahinden blieben / Das also ein gros Gutt verloren ist.

Der Hauff ist als dann Fort gezogen / Sind nur ix. Fendlin Knecht / Dabey gewesen 4000. Hussern. 2000. Reuter / etwan bey 50. Mehrer / von denn 3000. so hinein gezogen / sind vberblieben / x. Galeen / vnd sonst Streitschiff / vnd Nassaden / seind / des meisteil vberblieben / Sind also zu wasser vnd zu land auffwerts gezogen / vñ das erst Nachtla

ger/zum Freyenstedtlin gehabt.

Da sind etzliche Streiff Türcken/schon ein meil weges hinter jnen zu Watzen gewesen.

Da bin ich Florian Rabucher vom Dauffen gezogen.

Dieser Florian gehort auff Bibersburg.

Auff xxij. Augusti ist Leonhart Herr vom Felss zu Bresburg ankomen/mit befelh das zurtrente Kriegsvolck/widder zuvorsamlen/Gott weis/ab es müglich ist oder nicht.

Der Türck in eigener person/sol auff heut Bresburgk/vnd Wien mit. 250000. starck berandt haben/Wiewol jhm das sterben jns Lager kommen sey/Davon auch teglich bis in die. 60. 70. vnd. 100. absterben sollen.

Vnd das im Land zu Osterreich/von Herren/Bürgern/vnd gemeynem Volck ein solche fliehen/lauffen/vnd Jamer sey/Davon nicht zusagen/reden/noch zu schreiben sey.

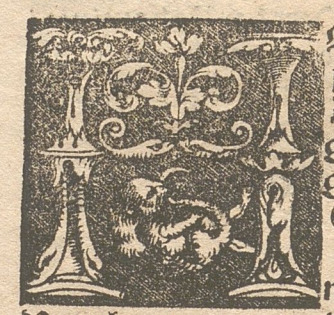
Der alte König zu Polen/soll in Litawen auch gestorben sein/Daraus wenig guts folgen wird.

Die

Die Schlesischen stedte/halten itzund einen Fürstentag/Sollen den Mehrern/auff jr embsig ansuchen/hulffe zugesaget haben.

Ein Mehrerscher Herr der Podomintz/ hat etzliche bis in die 4000. böser Buben an sich gezogen/im Türckischen gerust/ Zeucht im land vmb/Thut viel schadens ꝛc.

Der LXXIX Psalm Wi-
der den allergrausamesten Tyrannen/vnd Erb feind Christi vnd seiner Kirchen / den Türcken / zu beten.



HERR/ Es sind Heiden in dein Erbe gefallen / Die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget/ vnd aus Jernsalem Steinhauffen gemacht.

Sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vogeln vnter dem Himel zu fressen gegeben/Vnd das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

Sie haben Blut vergossen vmb Jerusalem her/wie wasser / Vnd war niemand der begrub.

Wir sind vnsern Nachbarn eine schmach worden/Ein spot vnd hohn denen/ die vmb vns sind.

HERR/Wie lang wiltu so gar zürnen / Vnd deinen Eiuer wie fewr brennen lassen?

Schütte deinen grim auff die Heiden/die dich nicht kennen/Vnd auff die Königreiche/ die deinen Namen nicht anruffen.

Denn sie haben Jacob auffgefressen / Vnd seine Heuser verwüstet.

Gedencke

Gedencke nicht vnser vorigen missethat / Erbarm dich vnser bald / Denn wir sind fast dünne worden.

Hilff du vns Gott vnser Helffer / vmb deines Namens ehre willen / Errette vns vnd vergib vns vnser sünde / vmb deines Namens willen.

Warumb lessestu die Heiden sagen / Wo ist nu jr Gott? Las vnter den Heiden für vnsern augen kund werden die rache des Bluts deiner Knechte / das vergossen ist.

Las für dich komen das seufftzen der Gefangenen / Nach deinem groffen Arm behalt die Kinder des Todes.

Vnd vergib vnsern Nachbarn siebenfeltig jn jren Bosem / Jre schmach damit sie dich HERR geschmecht haben.

WIR aber dein Volck / vnd schaffe deiner weide dancken dir ewiglich / Vnd verkündigen deinen Rhum für vnd für.

Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065611-16/fragment/page=20

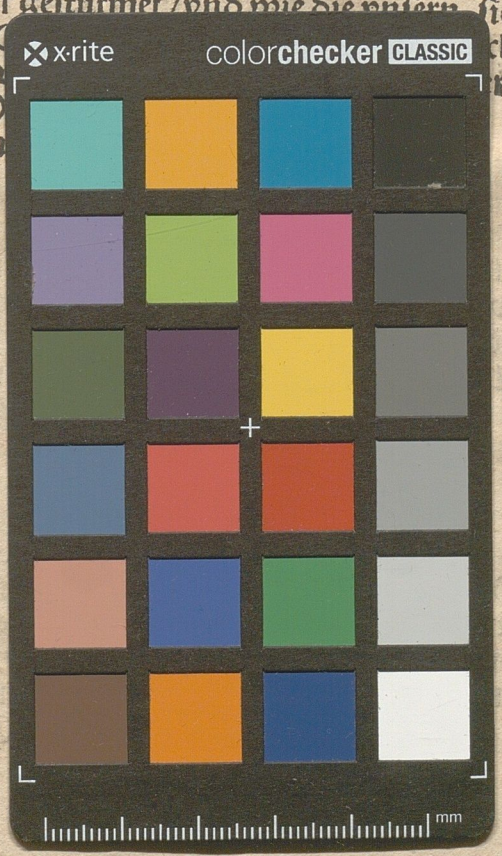
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065611-16/fragment/page=21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065611-16/fragment/page=22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065611-16/fragment/page=23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065611-16/fragment/page=24

Gewisse zeitung

wenn der Turckische Tyran in Hungern ankomen / auff

welche tage vnd wie offt die Türckē der vnsern
Lager gestürmet / vnd wie die vnsern sich
zur
gey
M
ru